Statt einer Widmung

Autor(en): **Andreas, Friedhelm**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **35 (1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-567211

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

lassen werden, die Urteile über sie dürfen nicht banale Gefühlsurteile sein, und nur der hellste und geläutertste Verstand ist berufen, über sie Urteile von letzter Gültigkeit zu fällen.

Jeder Nachdruck verboten

Aus dem Werk «Die Rede des Aristophanes»
Kala-Verlag, Hamburg

Statt einer Widmung

Wenn schon dein Wachen angefüllt mit Träumen
Und jeder Tag sich übernächtigt weiss —
Wie viele Träume muss dein Schlaf erst kennen
Und welche fremden Alter hin zum Greis
Mögen erschöpfend dich von deiner Jugend trennen?

Zwar liegt auf deinen Lidern auch Erfahrung,
Doch sie wiegt leicht und hat nicht mehr Gewicht
Als jenes Los, das Hyazinth getötet.
Du forderst deine Unschuld vor Gericht
Mit jeder Farbe, die die Wangen blässt und rötet.

So wisse denn: Man lernt nicht nur aus Träumen.
Das Leben ritzt mit farbigerem Glas
Und weiss mit Zärtlichkeiten zu versöhnen,
Auf die ohn' jedes Blinzeln ist Verlass.
Versuche wacher dich im Wachen zu verwöhnen.

Friedhelm Andreas